

Tatort „Tote Männer“

Sonntag, 14. Juni 2009,
20.15-21.45 Uhr im Ersten

Informationen zu

dem Autor	Jochen Greve
dem Regisseur	Thomas Jauch
den Schauspielern/ innen	Sabine Postel Oliver Mommsen Camilla Renschke Fritzi Haberlandt Felix Eitner Sebastian Weber Winfried Hammelmann
dem Kameramann	Simon Schmejkal
dem Komponisten	Stephan Massimo
der Szenenbildnerin	Susanne Abel
der Kostümbildnerin	Astrid Karras
der Cutterin	Friederike Weymar

Jochen Greve, Autor

Jochen Greve lebt in München. Dort studierte er Kommunikationswissenschaft, Theaterwissenschaft und Neuere Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität. Danach arbeitete er von 1980 bis 1985 für diverse Hochschul-, Kino- und Fernsehfilme u.a. als Aufnahmeleiter, Produktionsleiter und Produzent. Seit 1985 ist er als freier Autor für Film und Fernsehen tätig, seit 1988 auch für diverse Werbe- und Industriefilme, u.a. für Lufthansa, Siemens und Deutsche Bank. 1989 erhielt er gemeinsam mit dem Regisseur Thomas Jauch auf dem 36. International Advertising Filmfestival Cannes den Silbernen Löwen für den Werbespot "Electricity". 1998 wurde sein Drehbuch für den Fernsehfilm „Trickser“ für den Telestar nominiert, es folgte eine Nominierung für den Radio Bremen-Tatort „Eine unscheinbare Frau“ auf dem Münchner Filmfest für den VFF-TV-Movie-Award. Seit Februar dieses Jahres ist Jochen Greve im Vorstand des Verbandes Deutscher Drehbuchautoren. „Tote Männer“ ist sein vierter Tatort, den er für Radio Bremen geschrieben hat.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2000)

2000	Rosa Roth – Küsse und Bisse, Regie: Carlo Rola
2001	Tatort – Eine unscheinbare Frau, Regie: Martin Gies Die Verbrechen des Professor Capellari – Milenas Bücher, Regie: Thomas Jauch
2003	Tatort – Die Liebe der Schlachter, Regie: Thomas Jauch
2004	Die Verbrechen des Professor Capellari – Der letzte Vorhang, Regie: Thomas Jauch
2005	Das Duo – Herzflimmern, Regie: Peter Fratscher
2006	Tatort – Stille Tage, Regie: Thomas Jauch
2007	Der Kriminalist – Fahrt in den Tod, Regie: Jobst Oetzmann
2008	Tatort – Tote Männer, Regie: Thomas Jauch

Thomas Jauch, Regisseur

Thomas Jauch wurde 1958 im italienischen Bari geboren und lebt in München. Nach seinem Diplom als Betriebswirt im Bereich Marketing/Kommunikation machte er ein Praktikum als Aufnahmeleiter. Es folgten Regieassistenzen u.a. bei Wolfgang Petersen, John Frankenheimer und Vadim Glowna. Seit 1986 ist er als freier Regisseur für TV- und Kino-Commercials tätig. 1989 erhielt er gemeinsam mit dem Drehbuchautor Jochen Greve auf dem 36. International Advertising Filmfestival Cannes den Silbernen Löwen für den Werbespot "Electricity". Inzwischen hat Thomas Jauch zahlreiche Fernsehfilme und Serien gedreht, darunter u.a. Folgen für „Tatort“, „Doppelter Einsatz“ und „Post Mortem“. Für den Tatort „Lastrumer Mischung“ erhielt er im Jahr 2003 den Jupiter für den erfolgreichsten TV-Movie (über zehn Millionen Zuschauer). „Tote Männer“ ist sein dritter Tatort für Radio Bremen.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2001)

2001	Tatort – Lastrumer Mischung, NDR Unser Papa (zwei Folgen), SWR
2002	Doppelter Einsatz – Herz der Finsternis, RTL Tatort – Prügelknabe, BR Die Verbrechen des Professor Capellari – Mord und Musik, ZDF
2003	Das Duo – Falsche Träume, ZDF Tatort – Heimspiel, NDR Tatort – Die Liebe der Schlachter, Radio Bremen Tatort – Abhängig, NDR
2004	Tatort – Nicht jugendfrei, BR Endloser Horizont (zwei Folgen), ARD/Degeto Die Verbrechen des Professor Capellari – Der letzte Vorhang, ZDF
2005	Tatort – Schwarzes Herz, NDR Tatort – Atemnot, NDR Post Mortem, Pilotfolge, RTL Tatort – Stille Tage, Radio Bremen
2006	Post Mortem (drei Folgen), RTL Die 25. Stunde, Pilotfilm, RTL Co-Piloten, BR
2007	Deadline (zwei Folgen), Sat1 Post Mortem (zwei Folgen), RTL
2008	Schimanski – Schicht im Schacht, ARD Crashpoint Berlin, Pro7 Tatort – Tote Männer, Radio Bremen
2009	Tatort – Kaltes Herz, WDR

Sabine Postel in der Rolle der Hauptkommissarin Inga Lürsen

Geboren 1954 in Neustadt/Niedersachsen, lebt Sabine Postel seit langem in Köln. Sie besuchte die Westfälische Schauspielschule Bochum und war anschließend am Staatstheater Oldenburg, an den Bühnen der Stadt Essen und dem Schauspiel Köln engagiert. Für die Hauptrolle im Fernsehfilm "Der Antrag" (1986, Regie: Rolf Busch) wurde sie 1987 mit dem Jakob-Kaiser-Preis ausgezeichnet. Die Produktion "Schlafende Hunde" (1991, Regie: Max Färberböck), in der sie ebenfalls die Hauptrolle spielte, wurde als bestes Fernsehspiel mit dem Tele-Star 1992 prämiert. Den "Bambi" erhielt sie 1994 für die Rolle der Sibylle Schefer in der Radio Bremen-Serie "Nicht von schlechten Eltern", 1998 wurde sie für diese Serie auch als "Beste Schauspielerin in der Kategorie Serien" für den Goldenen Löwen und den Tele-Star nominiert. In der erfolgreichen ZDF-Serie "Die Nesthocker" spielte sie die Hauptrolle. Derzeit dreht sie an der Seite von Dieter Pfaff für die Serie „Der Dicke“. Dort ist sie künftig als Juristin Isabel von Brede zu sehen. Im Bremer Tatort ist Sabine Postel seit 1997 als Hauptkommissarin Inga Lürsen eine feste Größe. Im März 2006 wurde sie deshalb zur Ehrenkommissarin der Bremer Polizei ernannt. „Tote Männer“ ist ihr 20. Tatort.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2002)

- | | |
|------|--|
| 2002 | Tatort – Schatten, Regie: Thorsten Näter
Tatort – Der schwarze Troll, Regie: Vanessa Jopp |
| 2003 | Tatort – Die Liebe der Schlachter, Regie: Thomas Jauch
Tatort – Abschaum, Regie: Thorsten Näter |
| 2004 | Die Verbrechen des Professor Capellari – Der Tote im See, Regie: Thomas Jauch
Mein Mann und seine Mütter, Regie: Franziska Meyer Price
Tatort – Scheherazade, Regie: Peter Henning/ Claudia Prietzel
Tatort – Todesengel, Regie: Thorsten Näter |
| 2005 | Tatort – Requiem, Regie: Thorsten Näter
Tatort – Stille Tage, Regie: Thomas Jauch |
| 2006 | Post Mortem, Regie: Thomas Jauch
Tatort - Schwelbrand, Regie: Thorsten Näter
Ich lass mich scheiden, Regie: Matthias Tiefenbacher
Doppelter Einsatz, Regie: Markus Weiler |
| 2007 | Das Traumschiff, Regie: Stefan Bartmann
Erdbeereis mit Liebe, Regie: Oliver Dommenges
Tatort – Strahlende Zukunft, Regie: Mark Schlichter
Tatort – Familienaufstellung, Regie: Mark Schlichter
Einmal Toskana und zurück, Regie: Imogen Kimmel |
| 2008 | Tatort – Schiffe versenken, Regie: Florian Baxmeyer
Tatort – Tote Männer, Regie: Thomas Jauch
Inga Lindström – Rasmus und Johanna, Regie: Gunter Kräã |

Oliver Mommsen in der Rolle des Kommissars Stedefreund

Oliver Mommsen, 1969 in Düsseldorf geboren, lebt in Berlin. Er besuchte die Schauspielschule Maria Körber und machte eine Kamera-Ausbildung bei Studio Actors & Camera in Köln. Er wurde für die Züricher Festspiele engagiert und spielte u. a. an der Volksbühne (Prater) Berlin, an der Komödie am Kurfürstendamm und der Vagantenbühne Berlin, seit 1996 zunehmend auch Fernsehrollen. In dem Kinofilm "Junimond" (2002) übernahm er an der Seite von Laura Tonke die männliche Hauptrolle. Im Bremer Tatort ist Oliver Mommsen als Kommissar Stedefreund seit 2001 Partner von Sabine Postel. Für diese Rolle im 600. Tatort "Scheherazade" wurde er beim Deutschen Fernsehkrimi-Preis 2006 als bester Nebendarsteller ausgezeichnet. „Tote Männer“ ist sein 15. Tatort für Radio Bremen.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2005)

- | | |
|------|---|
| 2005 | Tatort – Requiem, Regie: Thorsten Näter
Tote Hose, Regie: Simon Rost
Die weise Robbe, Regie: Christine Kabisch
Tatort – Stille Tage, Regie: Thomas Jauch
Typisch Sophie, Regie: Matthias Steurer
Alles außer Sex, Regie: Peter Gersina |
| 2006 | Im Namen des Gesetzes, Regie: Rolf Wellingerhof
Alarm für Cobra 11, Regie: Axel Barth
Das Beste aus meinem Leben (Serie), Regie: Matthias Tiefenbacher, Ulrich Zrenner
Der Befehl, Regie: Toby Brauhäuser
Alle lieben Robbe William (Fortsetzung aus 2005), Regie: Christine Kabisch
Tatort – Schwelbrand, Regie: Thorsten Näter
Memoryeffekt, Regie: Claudia Lehmann
Die Anwälte, Regie: Züli Aladag
Alles außer Sex, Regie: Peter Gersina |
| 2007 | Oh Tannenbaum, Regie: Matthias Tiefenbacher
Der Mann an ihrer Seite, Regie: Matthias Tiefenbacher
Peggy, Regie: Peter Gersina
Tatort – Strahlende Zukunft, Regie: Mark Schlichter
Die Strafzettellaffäre, Regie: Matthias Tiefenbacher
Unschuldig, Regie: Thomas Stiller
Tatort – Familienaufstellung, Regie: Mark Schlichter |
| 2008 | Tatort – Schiffe versenken, Regie: Florian Baxmeyer
Tatort – Tote Männer, Regie: Thomas Jauch
Putzfrau Undercover, Regie: Ralf Huettner
Woran Dein Herz hängt, Regie: Donald Kraemer |
| 2009 | Faktor 8, Regie: Rainer Matsutani |

Camilla Renschke in der Rolle der Helen Reinders

Camilla Renschke, geboren 1980, wurde 1997 bei einem Casting entdeckt und erhielt in einer Bella-Block-Folge ihre erste Hauptrolle. Seit dem Kinofilm "Kai Rabe gegen die Vatikankiller" und Hauptrollen in "Schlaraffenland" und "Die Schwiegermutter" ist sie in vielen Kino- und Fernsehfilmen zu sehen. Von 2007 bis 2008 war sie Sprecherin für die WDR-Hörfunkwelle "Eins Live". Als Tochter von Inga Lürsen ist Camilla Renschke seit 1997 im Radio Bremen-Tatort zu sehen.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2003)

- | | |
|------|---|
| 2003 | Abschnitt 40, Regie: Andreas Senn
Tatort – Die Liebe der Schlachter, Regie: Thomas Jauch
Die Rosenzüchterin, Regie: Erhard Riedlsperger
Doppelter Einsatz – Der Dominoeffekt, Regie: Gregor Schnitzler
End of Summer, Regie: Rolf Roring
Egoshooter, Regie: Christian Becker
Tatort – Abschaum, Regie: Thorsten Näter |
| 2004 | Soko München, Inas Rückkehr, Regie: Werner Siebert
Wilde Jungs, Regie: Tim Trageser
Gisela, Regie: Isabelle Stever
Tatort – Scheherazade, Regie: Peter Henning und Claudia Prietzel
Tatort – Todesengel, Regie: Thorsten Näter |
| 2005 | Tatort – Requiem, Regie: Thorsten Näter
Tatort – Stille Tage, Regie: Thomas Jauch
Alarm für Cobra 11 – Die verlorene Tochter, Regie: Axel Sand
Die Familienanwältin – Die Überlebenden, Regie: Olaf Kreinsen
SOKO Donau/Wien – Racheengel, Regie: Peter Fratzscher |
| 2006 | Windscheid gegen Windscheid, Regie: Zoltan Spirandelli
Tatort – Schwelbrand, Regie: Thorsten Näter
Geküsst wird vor Gericht, Regie: Zoltan Spirandelli
Teufelsbraten, Regie: Hermine Huntgeburth
Scenario (Kurzfilm), Regie: Nicole Wassermann |
| 2007 | Tatort – Familienaufstellung, Regie: Mark Schlichter |
| 2008 | Tatort – Tote Männer, Regie: Thomas Jauch
Der letzte Bulle – Überlebenstraining, Regie: Michael Wenning |

Fritzi Haberlandt in der Rolle der Jutta Hartwig

Fritzi Haberlandt wurde 1975 in Berlin geboren. Bereits während ihrer Ausbildung an der Schauspielschule Ernst Busch entdeckte sie den amerikanischen Theaterpionier Robert Wilson und engagierte sie für die Uraufführung von „Saints and Singing“ am Berliner Hebbel Theater. Es folgten Engagements am Schauspiel Hannover, am Hamburger Thalia Theater und zuletzt am Maxim Gorki Theater in Berlin. Für Ihre Rollen in „Zeit zu lieben Zeit zu sterben“ und „Lieblei“ erhielt sie den Alfred-Kerr-Preis. In den Jahren 2000 und 2001 zeichnete sie die Fachzeitschrift „Theater heute“ als Beste Nachwuchsschauspielerin aus. Erste Filmerfahrungen sammelte sie 1999 unter der Regie von Egon Günther in „Die Braut“. Anschließend spielte sie in Rainer Kaufmanns Ingrid-Noll-Adaption „Kalt ist der Abendhauch“ und wurde dafür mit dem Bayerischen Filmpreis als beste Nachwuchsschauspielerin ausgezeichnet. Es folgte der deutsche Filmpreis für ihre Rolle in Hendrik Handloetgens Kinofilm „Liegen lernen“ (2003). Für ihre Darstellung in „Ein spätes Mädchen“ erhielt Fritzi Haberlandt im Jahr 2007 den Hessischen Fernsehpreis.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2000)

2000	Kalt ist der Abendhauch, Regie: Rainer Kaufmann
2001	Heimatfilm!, Regie: Daniel Krauss
2002	Liegen lernen, Regie: Hendrik Handloegten
2003	Erbsen auf halb 6, Regie: Lars Büchel
2006	Siebenstein, Regie: Arend Agthe Freischwimmer, Regie: Andreas Kleinert Hände weg von Mississippi, Regie: Detlev Buck Nichts als Gespenster, Regie: Martin Gypkens
2007	Ein starker Abgang, Regie: Rainer Kaufmann Ein spätes Mädchen, Regie: Hendrik Handloegten Der Mond und andere Liebhaber, Regie: Bernd Böhlich
2008	Polizeiruf 110 – Die armen Kinder von Schwerin, Regie: Christine Hartmann Tatort – Tote Männer, Regie: Thomas Jauch

Felix Eitner in der Rolle des Leon Hartwig

Felix Eitner wurde 1967 in Freiburg geboren. Schon während seiner Schulzeit sammelte er erste Kameraerfahrungen für die Kinder-Serie „Schau ins Land“. Gleich nach dem Abitur besuchte er die Schauspielschule École de Theatre Lecoq in Paris, wo er in Pantomime, Akrobatik und Maskenspiel ausgebildet wurde. Anschließend absolvierte er eine Schauspielausbildung an der Folkwang-Hochschule in Essen und an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Sein Filmdebüt gab er noch während seines Studiums 1993 in „Polizeiruf 110 – Samstags, wenn Krieg ist“. Nach Theater-Engagements u.a. am Theater Basel, am Bayerischen Staatsschauspiel und am Stadttheater Konstanz, wechselte Felix Eitner komplett zum Film. Er war u.a. in „Die Patriarchin“ (2004), „Der Tunnel“ (2000) und in „Margarete Steiff“ (2005) zu sehen. Besonders bekannt wurde Felix Eitner durch seine Rolle als Hauptkommissar Markus Tellheim an der Seite von Uwe Steimle im Schweriner „Polizeiruf 110“.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2002)

2002	Schatten der Macht, Regie: Oliver Storz
2003	Plötzlich wieder 16, Regie: Andi Niessner Carola Stern: Doppelleben, Regie: Thomas Schadt Tatort – Schichtwechsel, Regie: Christine Hartmann Die Stunde der Offiziere, Regie: Hans Erich Vieth
2004	Die Patriarchin, Regie: Carlo Rola Mein süßes Geheimnis, Regie: Xaver Schwarzenberger Wo bleibst du, Baby?, Regie: Uwe Janson
2005	Drei Schwestern made in Germany, Regie: Oliver Storz Margarethe Steiff, Regie: Xaver Schwarzenberger
2006	Polizeiruf 110 – Traumtod, Regie: Christine Hartmann Polizeiruf 110 – Matrosenbraut, Regie: Christine Hartmann Von Müttern und Töchtern, Regie: Olaf Kreinsen Liebe auf Kredit, Regie: Michael Kreihsl Erkönig, Regie: Urs Egger
2007	Polizeiruf 110 – Farbwechsel, Regie: Hans Erich Vieth Polizeiruf 110 – Eine Maria aus Stettin, Regie: Stephan Wagner Kirschblüten Hanami, Regie: Doris Dörrie
2008	Polizeiruf 110 – Schweineleben, Regie: Eoin Moore Polizeiruf 110 – Die armen Kinder von Schwerin, Regie: Christine Hartmann Tatort – Tote Männer, Regie: Thomas Jauch

Sebastian Weber in der Rolle des Raul

Sebastian Weber wurde 1976 geboren und lebt derzeit hauptsächlich in München. Von 1996 bis 2000 besuchte er die Schauspielschule Ernst Busch in Berlin. Es folgten Engagements u.a. an den städtischen Bühnen Nürnberg, am Nationaltheater Mannheim, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und an den Münchener Kammerspielen. Parallel zu seiner Arbeit als Theaterschauspieler ist Sebastian Weber immer wieder in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, u.a. in „Kleine Schwester“ von Sabine Derflinger und „Shoppen“ von Ralf Westhoff.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2001)

2001	Jonathan, Regie: Johannes Fabrick Baader, Regie: Christopher Roth
2003	Kleine Schwester, Regie: Susanne Derflinger Close, Regie: Markus Lenz
2004	Stürmisch verliebt, Regie: Josh Broecker Abschnitt 40, Regie: Florian Kern Mutterseelenallein, Regie: Bernd Böhlich
2005	Der Spieler, Regie: Nicolas Wackerbarth
2006	Shoppen, Regie: Ralf Westhoff
2007	Der Dicke – Nichts als Ärger, Regie: Josh Broecker Die Besucherin, Regie: Lola Randl
2008	Rosenheim Cops, Regie: Jörg Schneider Um Himmels Willen, Regie: Uli König Tatort – Tote Männer, Regie: Thomas Jauch

Winfried Hammelmann in der Rolle des Kriminalassistenten Karlsen

Winfried Hammelmann, in Bremen geboren, studierte Germanistik, Kunst und Kulturwissenschaften in der Hansestadt. Seit 1991 ist er Mitarbeiter von Radio Bremen mit dem Schwerpunkt Unterhaltung (Satire, Umfragen, Comicals, Beiträge und Redaktion) im Hörfunkprogramm „Bremen Vier“. 1994 verfasste er das Sachbuch "Die Selbstbedienungsrepublik". Seine Satire-CD "Hammelmanns wirre Welt" erschien 1997. Im Jahr 2000 wurde er für den Bremer Tatort entdeckt und spielt nun regelmäßig die kleine Rolle des Kriminalassistenten Karlsen im Team von Inga Lürsen. 2002 spielte er in dem Kurzfilm "Gabi und Klaus" mit, der den 1. Preis der "Young Collection" erhielt. Später trat er im Kinofilm "Kleinruppin Forever" sowie in den Kurzfilmen "Die UnsymPaten", "Ein empfindliches Mädchen" und "Alleine" auf. Seit 2006 arbeitet Winfried Hammelmann auch fürs TV-Morgenmagazin der ARD als Autor eines satirischen Wochenrückblicks. Vor jedem neuen Radio-Bremen-Tatort laufen im Programm von „Bremen Vier“ satirische Fälle unter der Überschrift „Tagsüber ist er Karlsen, nachts ist er Detective Brian Brain“. Das entsprechende Buch „Brian Brain bricht sich einen ab“ ist 2007 erschienen. Der Tatort "Schiffe versenken" ist der 17. Tatort, in dem er mitspielt.

Simon Schmejkal, Kameramann

Simon Schmejkal wurde 1967 in Berlin geboren. Nach längerer Tätigkeit als Brötchenschmierer und Kaffekocher besuchte er die Fachschule für Optik und Fototechnik in Berlin. Anschließend arbeitete er als Beleuchter, Materialassistent, Schwenker und Kameramann. Seit 1998 ist er ausschließlich als Kameramann tätig. Der Tatort „Tote Männer“ von Radio Bremen ist sein sechster Tatort.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2002)

2002	Tatort – Undercover, Regie: Thomas Bohn
2002/2003	Balko, Regie: Daniel Helfer
2003	Tatort – Mietsache, Regie: Daniel Helfer Die Sitte, Regie: Daniel Helfer
2004	Tatort – Verlorene Töchter, Regie: Daniel Helfer Das Kommando, Regie: Thomas Bohn Ein starkes Team, Regie: Rene Heisig
2005	Eine Frage des Gewissens, Regie: Thomas Bohn Tatort – Nachtwanderer, Regie: Johannes Grieser
2006	Ein starkes Team, Regie: Daniel Helfer SOKO Köln, Regie: Daniel Helfer Tod in der Lochmatt, Regie: Daniel Helfer Die Entführung, Regie: Johannes Grieser
2007	Tatort – Unter Strom, Regie: Thomas Bohn Gottes Alltag, Regie: Johannes Grieser In letzter Sekunde, Regie: Johannes Grieser
2008	SOKO Köln, Regie: Daniel Helfer Die 25. Stunde, Regie: Nicolay Rohde Tatort – Tote Männer, Regie: Thomas Jauch
2009	SOKO Köln, Regie: Daniel Helfer

Stephan Massimo, Komponist

Stephan Massimo wurde 1959 in Bari in Italien geboren und lebt derzeit in München. Nach Klavier und Gitarrenunterricht war er seit seinem 16. Lebensjahr Mitglied in verschiedenen Bands. Von 1979 bis 1982 absolvierte er in den Bavaria Musik Studios eine Ausbildung zum Tonmeister. Seit 1985 arbeitet er als Komponist und Musikproduzent mit dem Schwerpunkt dramaturgische Filmmusik. Sein Hit „Anytime And Anywhere“ gelangte 1993 europaweit in die Top ten der Charts, 1997 folgte die Hitsingle „Sometimes“, die er für den Schweizer Martin Schenkel produziert hatte. Stephan Massimo komponierte bislang die Filmmusik zu rund 300 TV-Serien, u.a. für „Die Cleveren“ und „Post Mortem“. Darüber hinaus entwickelte er dramaturgische Soundtracks zu rund 50 Kino- und Fernsehfilmen, darunter „Heart of Fire“, „Die Schläfer“ und „The Blue Baboon.“ 2002 erhielt er den Preis der Suisa-Stiftung im Rahmen des Filmfestivals Locarno für die Musik zum Tatort „Lastrumer Mischung“. Der Tatort „Tote Männer“ von Radio Bremen ist der zehnte Tatort, für den Stephan Massimo die Filmmusik komponiert.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2005)

- | | |
|------|---|
| 2005 | Tatort – Der Lippenstiftmörder, Regie: Andreas Senn
Tatort – Schwarzes Herz, Regie: Thomas Jauch
Vollgas – Gebremst wird später, Regie: Lars Montag |
| 2006 | Das Duo – Man lebt nur zweimal, Regie: Jörg Grünler
Tatort – Stille Tage, Regie: Thomas Jauch
Familiengrab, Regie: Thomas Jauch
Rettet die Weihnachtsgans, Regie: Jörg Grünler
Die Co-Piloten, Regie: Thomas Jauch |
| 2007 | Einmal Toskana und zurück, Regie: Imogen Kimmel |
| 2008 | Crashpoint Berlin, Regie: Thomas Jauch
Mein Nachbar, sein Bruder, mein Dackel und ich, Regie: Dirk Regel
Feuerherz, Regie: Luigi Farlorni
Schimanski – Schicht im Schacht, Regie: Thomas Jauch
Das Duo – Echte Kerle, Regie: Matthias Tiefenbacher
Tatort – Tote Männer, Regie: Thomas Jauch |
| 2009 | Tatort – Kaltes Herz, Regie: Thomas Jauch |

Susanne Abel, Szenenbildnerin

Susanne Abel wurde 1971 in Stuttgart geboren und lebt in Berlin. Von 1991 bis 1994 machte sie eine Ausbildung als Bildhauerin und Steinmetzin und arbeitete anschließend drei Jahre lang in diesem Beruf. Im Jahr 1998 begann sie mit ihrer freiberuflichen Tätigkeit im Theater- und Filmbereich. Seitdem ist sie in der Werbung sowie in zahlreichen Film- und Fernsehprojekten für das Szenenbild (S) oder die Ausstattung (A) verantwortlich oder als Setdresserin (SD) gefragt.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2004)

2004	Der König von Kreuzberg (Sitcom), Regie: Jan Becker (A)
2005	Die große Werkstatt, Regie: Uwe Nagel (S) Lulu, Regie: Uwe Johnson (A)
2006	Im Namen des Gesetzes (Serie), Regie : Carmen Kurz (S) Frei nach Plan, Regie: Franziska Meletzky (S) Idas Reise, Regie: Dana Nowak (S) Peer Gynt, Regie: Uwe Janson (SD) Free Rainer, Regie: Hans Weingarten (SD)
2007	Ganz nah bei dir, Regie: Almut Getto (S) Lila Lila, Regie: Alain Gsponer (A)
2008	Tatort – Schiffe versenken, Regie: Florian Baxmeyer (A) Tatort – Tote Männer, Regie: Thomas Jauch (S)

Astrid Karras, Kostümbildnerin

Astrid Karras studierte zunächst Kunstgeschichte und Germanistik an der FU Berlin und absolvierte anschließend den Studiengang Mode-Design an der Hochschule für Kunst und Musik in Bremen. Schon seit 1989 arbeitet sie in ihrem eigenen Atelier und für zahlreiche Film- und Fernsehproduktionen. Bislang hat Astrid Karras fast alle Tatort-Folgen für Radio Bremen als Kostümbildnerin betreut. Zuletzt wirkte sie an dem ARD-Zweiteiler "Mit Glanz und Gloria" unter der Regie von Dieter Wedel mit.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2001)

- 2001 Der Tunnel, Regie: Roland Suso Richter
 Tatort – Eine unscheinbare Frau, Regie: Martin Gies
 Tatort – Kalte Wut, Regie: Thorsten Näter

- 2002 Tatort – Schatten, Regie: Thorsten Näter
 Tatort – Endspiel, Regie: Ciro Cappellari
 Verrückt nach Paris, Regie: Eike Besuden

- 2003 Tatort – Der schwarze Troll, Regie: Vanessa Jopp
 Tatort – Die Liebe der Schlachter, Regie: Thomas Jauch

- 2004 Tatort – Abschaum, Regie: Thorsten Näter

- 2005 Kein Himmel über Afrika, Regie: Roland Suso Richter
 Tatort – Requiem, Regie: Thorsten Näter
 Tatort – Todesengel, Regie: Thorsten Näter
 Tatort – Scheherazade, Regie: Peter Henning/Claudia Prietzel

- 2006 Tatort – Stille Tage, Regie: Thomas Jauch

- 2007 Mein alter Freund Fritz, Regie: Dieter Wedel
 Tatort – Strahlende Zukunft, Regie: Mark Schlichter
 Tatort – Schwelbrand, Regie: Thorsten Näter
 Tatort – Kuckuckszeit, Regie: Johannes Fabrick
 Tatort – Familienaufstellung, Regie: Mark Schlichter

- 2008 Einmal Toskana und zurück, Regie: Imogen Kimmel
 Summertime Blues, Regie: Lisa-Marie Reich
 Tatort – Schiffe versenken, Regie: Florian Baxmeyer
 Tatort – Tote Männer, Regie: Thomas Jauch

Friederike Weymar, Cutterin

Friederike Weymar wurde 1981 in Bremen geboren. Nach ihrer Schulzeit machte sie von 2004 bis 2006 eine Fachausbildung bei der Ausbildungsgemeinschaft für Medienberufe des NDR als Cutterin. Schon während dieser Zeit arbeitete sie als Schnitt-Assistentin, unter anderem bei der Kinoproduktion „Am Tag als Bobby Ewing starb“ (Regie: Lars Jessen) und zahlreichen Folgen der Reihe „Tatort“ von Radio Bremen. Seit 2006 ist Friederike Weymar bei der Filmproduktionsfirma Bremedia in Bremen als Cutterin angestellt.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2006)

2006	Comedy Salon (Comedy-Show), Radio Bremen Der rote Punkt (Abschlussfilm), Drehbuch und Schnitt
2007	Marvi Hämmer (20 Folgen), Regie: Volker Praekelt
2009	Höchstpersönlich, Radio Bremen